

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 62. Ratssitzung vom 11. September 2019**

**1650. 2018/439**

**Interpellation von Pascal Lamprecht (SP) und Urs Helfenstein (SP) vom  
14.11.2018:**

**Raumbedarfsstrategie Sport, Übersicht über die offiziell in der Stadt betriebenen Sportarten, der Sportanlagen und der Auslastung dieser Anlagen sowie Angaben betreffend die stadtinternen Abläufe bei der Bedarfsanmeldung und die Kompetenzverteilung innerhalb der Verwaltung**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 363 vom 9. Mai 2019).

***Pascal Lamprecht (SP)** nimmt Stellung: Ich danke dem Sportamt und allen weiteren Beteiligten für die ausführliche Antwort auf die Interpellation. Das Mass in Sachen Umfang und Tiefe der Antworten wurde sehr gut getroffen. Die Qualität der Sportanlagen ist meist top, was die Bevölkerung gemäss Bevölkerungsumfragen goutiert. Mit der Quantität haben wir jedoch unsere Probleme. Die Sportanlagen platzen aus allen Nähten. Ich begrüsse darum, dass der Stadtrat Missverständnisse aus dem Weg räumt, dass die Status quo Strategie, eben nicht das Einfrieren der Anzahl und Art der Sportanlagen verlangt, sondern auf die Erhaltung der Rahmenbedingungen abzielt. Die Zürcherinnen und Zürcher sollen ihre gewünschte Sportart ausüben können, um geistig und körperlich fit zu bleiben. Im Zusammenhang mit der Auslastung stechen vor allem drei Punkte ins Auge. Erstens scheinen der Schul- und Vereinssport gegenüber dem Individualsport auf offenere Ohren zu stossen. Diese Förderung macht aus verschiedenen Gründen Sinn. Es besteht jedoch die Gefahr, dass letztere vergessen gehen. Es gibt nicht nur Joggerinnen und Jogger, die kaum auf Infrastrukturen angewiesen sind. Es gibt auch Einzelsportarten, die auf spezifischen Sportanlagen ausgeübt werden müssen. Diese Sportarten dürfen nicht vergessen gehen. Zweitens korreliert die Entwicklung der Beliebtheit der Sportart deutlich mit dem Vorhandensein und Mangel der Sportanlagen. Tanzen und Yoga erfreuen sich beispielsweise zunehmender Beliebtheit. Gleichzeitig nimmt die Beliebtheit von Mountainbiking und Squash ab. Die Mountainbikerinnen und Mountainbiker dürfen sich seit Jahren nur noch in grauen Bereichen in den Wäldern bewegen und Squash-Courts mussten trotz hoher Auslastung schliessen. In der Interpellationsantwort werden einerseits die Jugendorganisationen aufgeführt, andererseits gingen die olympischen Disziplinen vergessen. Mein dritter Punkt zielt auf die Rennsportarten. Es ist durchaus begrüssenswert, dass das Sportamt polysportive Nutzungen der Sportanlagen vorantreiben will. Ich hoffe nur, dass die Anlagen nicht erst auf dem Höhepunkt oder sogar beim Abflauen der Trends zur Verfügung gestellt werden, sondern sich auf Augenhöhe mit den aktuellen Trends bewegen. Das ist selbstverständlich nicht einfach, aber Herausforderungen erfreuen jedes Sportlerherz. Der Stadt- und der Gemeinderat müssen der Gesundheit der Bevölkerung eine hohe Beachtung schenken – gerade im präventiven Bereich, im Sport. Ich wünsche mir, dass das Sportamt am Ball bleibt und als Kompetenzzentrum die Anliegen aller Sportlerinnen und Sportler aufnimmt und dafür sorgt, dass die berechtigten Anliegen umgesetzt werden können.*

2 / 2

Das Geschäft ist erledigt.

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat